

Einer, der alles gibt

Predigt zu Mt 13,44-46 (9. So n Trin, 28.7.24)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,
dafür würde ich alles geben. So sagt man ja manchmal. Ein bisschen leichtfertig. Alles geben – das ist ne Menge...

Am Freitag wurden die Olympischen Spiele feierlich eröffnet. Für viele Teilnehmer ist es der Höhepunkt ihrer Karriere. Einmal bei Olympia dabei sein. Für 10.500 Sportler wird dieser Traum gerade wahr. Für andere ist er kurz vorher geplatzt: Eine Verletzung, ganz knapp die Nominierung nicht geschafft. Ein bisschen zu langsam, ein bisschen zu kurz, ein bisschen zu wenig.

Manche Athleten wissen schon lange, dass sie dabei sind. Weil sie so gut sind. Für sie geht's nicht nur ums Dabeisein, sondern ums Gewinnen.

Und manchmal hört man diesen Satz: Für eine olympische Goldmedaille würde ich alles geben! Das heißt bei manchen auch: Da setz ich sogar meine Gesundheit aufs Spiel.

Im Predigttext heute morgen gibt einer alles. Im Poker würde man sagen: Er geht „all in“. Alles auf eine Karte. Weil er sich sicher ist: Dafür lohnt es sich.

Nicht für eine Medaille, aber so etwas ähnliches: Ein Schatz, eine Perle – etwas ganz besonderes. Das will er haben.

Es ist ein kurzer Text. Zwei Gleichnisse, die Jesus erzählt. Ich lese Matthäus 13, die Verse 44 bis 46:

44 Und Jesus sagte: Das Himmelreich gleicht einem Schatz, der im Acker vergraben ist: Ein Mann entdeckte ihn und vergrub ihn wieder. Voller Freude ging er los und verkaufte alles, was er hatte. Dann kaufte er diesen Acker.

45 Ebenso gleicht das Himmelreich einem Kaufmann: Der war auf der Suche nach schönen Perlen.

46 Er entdeckte eine besonders wertvolle Perle. Da ging er los und verkaufte alles, was er hatte. Dann kaufte er diese Perle.

Liebe Gemeinde,
zwei Geschichten, zweimal passiert dasselbe: Da ist etwas ganz Besonderes, ganz Außergewöhnliches, ganz Kostbares – mit nichts zu vergleichen.

Und beide Male ist da jemand, der das Besondere, das Faszinierende, das Außergewöhnliche entdeckt und erkennt. Und dann macht er etwas: Er setzt alles ein, was er hat, um das Besondere für sich zu haben.

Was ist nun dieses Besondere? Jesus erzählt zwei Geschichten. Zwei Gleichnisse. Sie haben eine tiefere Bedeutung. Einen tieferen Sinn.

Es geht nicht um einen Goldschatz. Oder um Perlen. Es geht um etwas anderes.

Für Sportler geht es um eine olympische Medaille. Um den Eintrag in die Geschichtsbücher.

Für Künstler geht es um das perfekte Bild, um das perfekte Musikstück, um den perfekten Kinofilm.

Für Menschen, die Lotto spielen, geht es um den einen Lottoschein mit genau den richtigen Zahlen: Einmal den Hauptgewinn abräumen!

Für Menschen, die krank sind, geht es um die eine neue Therapie, die Heilung verspricht.

Für Menschen im Krieg geht es um ein Leben in Frieden und Sicherheit.

Für Menschen, die in ihrem ganzen Leben immer nur Ablehnung und Zurückweisung erlebt haben, geht es um Anerkennung und Wertschätzung. Darum geliebt zu werden.

Alles würde man dafür geben. Das letzte Hemd. Und dann? Dann wäre es gut. Dann wäre das Glück vollkommen. Welches Glück?

Jesus erzählt seine Gleichnisse, um uns etwas zu sagen über das Himmelreich. Das Reich Gottes. Gottes neue Welt.

Was ist damit gemeint? Was ist daran so besonders? Was passiert, wenn Menschen entdecken, um was es da geht?

Als Jesus noch gar nicht bekannt ist. Als er anfängt zu predigen, da sagt er gar nicht viel. Nur das: **Die Zeit ist erfüllt. Das**

Himmelreich ist angebrochen. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.

Das war seine erste Predigt. Kurz und prägnant. Und Menschen haben hingehört. Aufgehört. Ist das wichtig? Wichtig für mich?

Jesus sagt: Das Himmelreich ist angebrochen. Jetzt. In dieser Zeit. Mitten unter euch.

– Was heißt das? – Es heißt: Gott kommt auf diese Welt. Er kommt uns nahe. Er will, dass alle Menschen hören: Dass du lebst: Das ist nicht egal. Kein Zufall. Auch kein Unfall. Und kein Reifall.

Nein, dass du lebst, ist wichtig. Du bist geliebt. Von Gott geliebt. So wie du bist.

Das kannst du glauben. Es gilt.

Jesus verkündet diese Botschaft. Und er bezeugt sie mit seinem Leben. Und mit seinem Sterben. Bis ans Kreuz, wo er die Arme ausbreitet.

Menschen sollen erfahren: Ihr Leben steht unter dem barmherzigen Zuspruch Gottes.

Und das macht einen Unterschied: Du hast es nicht nötig, dich von anderen abzugrenzen. Du musst keine Feindschaften aufbauen. Auch nicht in Gedanken.

Du musst keine Angst haben vor dem, was kommt. Nicht mal vor dem Tod.

Du musst nicht einstimmen, wenn geschimpft wird über die da oben. Über die anderen. Du bist geliebt. Und befreit zu lieben.

Das Himmelreich bricht an. Bei dir. Bei uns. Gottes Barmherzigkeit weht hinein in diese Welt und in dein Leben!

Das haben Menschen damals gehört. Und sie haben es seither immer wieder gehört.

Das haben Menschen damals entdeckt und geglaubt. Und sie haben es seither immer wieder entdeckt und geglaubt: diesen Schatz, diese Perle, die alles übertrifft. Ihren Glanz, ihre Kostbarkeit.

Und es hat etwas bei ihnen ausgelöst. Eine Begeisterung. Eine Faszination. Ein Staunen darüber, dass es etwas so Besonderes, so

Kostbares, so Außergewöhnliches gibt. Und ich darf es haben, darf es genießen, darf es für mich in Anspruch nehmen.

Das Neue Testament ist voller Geschichten von Menschen, die diesen Schatz finden: Gottes Reich, das in ihrem Leben anbricht.

In der Lesung haben wir gehört, wie Paulus ins Schwärmen gerät – auch so einer, der den Schatz im Acker gefunden hat. Und dann alles andere aufgegeben.

Nein, ich hab's noch nicht ergriffen. Ich bin noch auf dem Weg. Aber: Ich möchte ihn, Jesus, erkennen. Und die Kraft seiner Auferstehung. Und die Gemeinschaft seiner Leiden.

Das ist die Faszination: Gottes Reich bricht an. In dieser Welt. Und in meinem Leben.

Liebe Gemeinde,

darauf kommt es an: Auf die Glücksmomente: Ich hab's gefunden! So wie der Mann im Gleichnis: Ich hab das gefunden, wonach ich immer gesucht habe. Oder das, von dem ich gar nicht wusste, dass es etwas so Schönes, etwas so Besonderes, etwas so Außergewöhnliches gibt. Aber jetzt hab ich's gefunden – was für ein Glück!

Solche Glücksmomente sind etwas sehr Persönliches. Sie sind ein Geschenk. Aber zugleich auch nicht einfach nur Zufall.

Als Kirche, als Gemeinde haben wir die wunderbare Aufgabe, Möglichkeiten zu schaffen, damit solche Glücksmomente entstehen. In Gottesdiensten, in der Konfi-Zeit, in den Gruppen und Kreisen, wenn wir uns treffen.

Und im Herbst mit einer ganz neuen Idee, einem Glaubenskurs an vier Abenden. Mit dem schönen Titel „Bo(o)tschaften, die ins Leben fallen“. Herzliche Einladung dazu!

Und herzliche Einladung, selber neugierig zu bleiben und die Faszination zu pflegen über das, was uns Großartiges geschenkt ist: Ein Schatz, der mehr wert ist als Ruhm oder Geld oder eine Goldmedaille: Wir haben einen Platz in Gottes Reich. Dabei ist alles! Amen.